

## Drei Schirmpilzarten der Gattung *Leucoagaricus*

PETER MOHR

Im Jahre 1986 trat die Gattung *Leucoagaricus* in Berlin mit zahlreichen Arten auf. Zwei davon fand ich auf Komposthaufen von September bis Oktober auf dem nordwestlich der S-Bahnstrecke zwischen den Bahnhöfen Marzahn und Bruno-Leuschner-Straße gelegenen Marzahn Friedhof (MTB/G 3447/3).

1. *Leucoagaricus holosericeus* (Fr.) Mos. — Seidiger Schirmpilz

Anfang September bis Mitte Oktober beobachtet, Belegexemplare vom 8. IX. 1986 in JE. Habitat: auf zweijährigem Kompost zwischen Brennesseln (*Urtica dioica*) in mehreren Gruppen, leg. & det. MOHR.

Hut 8–15 cm im Durchmesser, jung auffallend kegelstumpfförmig, später dann etwas abgeflachter und im Alter ausgebreitet; völlig seidig-faserig und ohne Schuppen, creme-weißlich bis hellbeige, auf Druck stark gilbend, dann bräunend.

Lamellen creme-weißlich, bei Sporenreife hellrosa bis rosa ohne bräunliche Tönung. Stiel zylindrisch und basal knollig verdickt, 8–15/1,5–2 (Basis bis 3) cm, seidig-faserig, creme-weißlich bis hellbeige, bereits im Jugendzustand hohl, auf Druck stark gilbend mit anschließendem Bräunen, das wie auf der Huthaut bei Trocknung wieder verschwindet, Ring im oberen Drittel angeordnet und relativ dickhäutig, aufsteigend und erst im späten Alter oft hängend, Rand glatt, beständig.

Fleisch weiß und  $\pm$  unveränderlich, höchstens sehr schwach gilbend, im Stiel längsfaserig und fest, im Hut weich. Geruch  $\pm$  0 bis schwach nach unreifen Bovisten im frischen Schnitt, Geschmack ähnlich (eßbar).

Sporen ellipsoid-ovoid, (7) 8–9,5/5–6  $\mu$ m, mit Keimporus, in Kresylblau metachromatisch. Cheilozystiden zylindrisch-keulig, keulig oder fast kopfig, nur selten fast flaschenförmig, 25–40 (50)/6–10  $\mu$ m. Huthaut aus länglichen Hyphen bei Vorhandensein einiger kürzerer, Subkutis verfilzt, Schnallen fehlen.

Die aufgefundenen Fruchtkörper weichen durch einige Merkmale von denen ab, die in der Literatur zur Art festgelegt sind, insbesondere durch größeren Wuchs (standortbedingt?) und etwas größere Sporen, den relativ dickhäutigen Ring und (gegenüber den Ansichten vieler Autoren) durch einen (bereits im Jugendzustand) deutlich hohlen Stiel, gehören aber zweifellos zur oben genannten Art. Einen Überblick über Variationsbreite und unterschiedliche Auffassungen vermittelt die Tabelle. Die bei GILLET (1874) abgebildeten Exemplare zeigen zwar eine gewisse Ähnlichkeit mit meinem Fund (jedoch kaum verdickte Stielbasis), die dort beigefügte Beschreibung ist jedoch sehr kurz gehalten und es fehlen Angaben zu den mikroskopischen Merkmalen.

Ähnlich ist der häufige Rosablättrige Schirmpilz, *Leucoagaricus leucothites* (Vitt.) S. P. Wasser = *L. pudicus* (Bull.) p. p.?, der zuerst reinweiß ist, jedoch eine nicht nur seidige, sondern schwach filzig-körnige Hutoberfläche hat, die im Alter zur Mitte hin zwar  $\pm$  glatt, zum Rand hin jedoch angedrückt schuppig wird. Die Hutform ist jung glockig-konvex und die Hutmitte verfärbt sich im Alter oft schwach bräunlich. Die Lamellen färben sich etwas stärker rosa und sind zum Stiel hin  $\pm$  kollarartig angeordnet. Der Stiel ist etwas keuliger, und Hut- und Stielhaut laufen bei Verletzung oder Druck nicht oder nur sehr schwach an (höchstens ein hellgelblicher Schein vor dem bei Druck oder Verletzung stets auftretendem Bräunen). Die Huthauthyphen sind relativ kurz (25–40(50)/10–15  $\mu$ m) und palisadenartig angeordnet, die Cheilozystiden meist bauchig-zylindrisch mit eingegengtem Scheitel oder keulig und in der Regel gekrümmt beziehungsweise ungleichförmig verbogen.

Autor, Jahr	Hut	Stiel	Lamellen	Sporen ( $\mu\text{m}$ )
FRIES 1836	3 unc.,*) seidig- faserig, weich	3—4 unc. lang,  hochgebogen	weißlich, blaß	—
RICKEN 1915	5—8 cm, stumpf, geglättet, seiden- faserig, weich	knollig, voll, Ring häutig, zurückgebogen	weiß	7—8/5
KAUFFMAN 1924	flockig- seidig, verkahlend	5—10/1—1,5 cm, knollig	—	7—8/4—5
NEUHOFF 1950	6—8 cm, gewölbt bis abgeflacht	6—10/1—1,5 cm, voll, am Grunde knollig verdickt	weißlich, unveränderlich	7—8/5
LOCQUIN 1945	6—8 cm, fein faserig- seidig bis seidig pulverig; schließlich konvex, dann flach	8—10/1—1,2 cm, knollig angeschwollen, hohl, Ring einfach	weißlich, incarnat, aber nicht rosa, zuletzt rosa bis graulich	8/5—5,5
BON 1981	8—10 cm, matt bis fast samtig, kegelstumpf- förmig	5—10 (13)/0,5—1 (Basis 1,5) cm, Basis knollig	rosig werdend	7—8 (9)/ 5—5,5 (6)
eigener Fund 1986	8—15 cm, seidig- faserig, kegelstumpf- förmig, später abgeflacht	8—15/1,5—2 (Basis 3) cm, hohl, Basis knollig, Ring aufsteigend, relativ dickhäutig	creme- weißlich, creme, dann hellrosa bis rosa	(7) 8—9,5/ 5—6

\*) 1 unc.  $\approx$  25 mm

*Leucoagaricus holosericeus* in der Literatur  
Übersicht anhand einiger Beispiele und Vergleich mit eigenem Fund

Die teilweise körnig auflösende Huthaut ist ein Merkmal, welches *L. leucothites* in die Nähe von *L. carneifolius* (Gill.) S. P. Wasser stellt. M. BON (1981) ließ daher (auch aufgrund einiger mikroskopischer Merkmale) *L. leucothites* teilweise in *L. carneifolius* aufgehen und erkennt den ersteren nicht mehr an. *L. leucothites* besitzt aber Priorität vor *L. carneifolius*. Dieser (also *L. leucothites* bzw. *L. carneifolius*) und *Leucoagaricus densifolius* (Gill.) Babos oder Bon (beide 1982) sind zumindest im Jugendzustand reinweiß (haben aber meist auf der Hutmitte eine etwas violette Tönung), und können aufgrund ihrer nichtseidigen Huthaut kaum mit *L. holosericeus* verwechselt werden.

Der ebenfalls eine seidig-faserige Huthaut besitzende *Sericeomyces serenus* (Fr.) Heinemann = *Leucoagaricus serenus* (Fr.) M. Bon & Boiff., Heller Seidenschirmling, ist wesentlich dünnfleischiger und brüchiger, gilbt auf Druck nicht, hat keine rosalich verfärbenden Lamellen, Sporen ohne Keimporus sowie Cheilozystiden von keuliger Gestalt mit gebuckeltem, oft inkrustiertem Scheitel (18. IX. 1986, Berlin-Friedrichshagen, MTB/Q 3547/2, subrunder Laubwald am Ortsausgang nach Schöneiche, leg. & det. MOHR, Beleg in BHU).

2. *Leucoagaricus cinereolilacinus* (Barbier) M. Bon & Boiff. = *Lepiota holosericea* (Fr.) Gill. f. *cinereolilacina* Barbier; *Lepiota naucina* (Fr.) Quél. f. *cinereolilacina* (Barbier) Joss.; *Leucoagaricus leucothites* (Vitt.) S. P. Wasser f. *cinereolilacinus* (Joss.) S. P. Wasser — Lilagrauer Schirmpilz

Am 17. und 24. X. 1986 auf zweijährigem Kompost zwischen Brennesseln (*Urtica dioica*), jeweils zwei Exemplare (JE), leg. & det. MOHR.

Hut 5–8 cm im Durchmesser, erst konvex, dann flach konvex bis ausgebreitet, feinkörnig bis feinschuppig, aschgrau mit lila Tönung bis graulila, Mitte etwas mehr rußfarben, Rand deutlich und gleichmäßig cremegelblich bis hellgelblich abgesetzt.

Lamellen creme, dann schwach rosalich, gedrängt, bei Trocknung bräunend (teilweise fast weinbraun).

Stiel oben weißlich, mit weißlichem, häutigen und einfachen Ring, unterhalb des Ringes zur Basis hin graulich mit rosa bis lila Tönung, hohl, Basis etwas knollig verdickt, 5–8/0,5–0,7 (Basis bis 1) cm.

Fleisch weißlich, im Stiel mit etwas rosalichem Schein, unveränderlich. Geruch wie bei *L. holosericeus*. Hut- und Stielhaut nicht gilbend.

Sporen ellipsoid-ovoid, mit Keimporus, 8,5–10/5,5–7 µm, in Kresylblau metachromatisch. Cheilozystiden 30–50/7–12(15) µm, spindelig-gekrümmt, keulig, fast flaschenförmig bis fast zylindrisch. Basidien 4-sporig, keulig, mit den Sterigmen 25–35/6–10 µm. Huthaut aus fast gliederig angeordneten, zylindrischen, farblosen Hyphen bis 60 (70)/8–10 µm.

Die Fruchtkörper entsprechen den Beschreibungen von JOSSERAND (1965) und M. BON (1981). WASSER (1985) gibt diese Art als *L. leucothites* f. *cinereolilacinus* für die Sowjetunion an, allerdings ohne sie bei der Häufigkeitsangabe von *L. leucothites* f. *leucothites* zu trennen. Die von mir aufgefundenen Fruchtkörper waren leider zum Teil durch regenwurmsammelnde Angler zerstört worden, entsprachen aber deutlich der Abbildung von BARBIER (1927) auf Tafel XLIII, Pl. VII, unten (II).

Seit 1986 beobachte ich eine weitere Art, die ebenso wie die vorgenannte in der Literatur zur Pilzflora der DDR bisher nicht erwähnt wurde. Es handelt sich um

3. *Leucoagaricus pulverulentus* (Huijsm.) Mos.

= *Agaricus (Lepiota) sistratus* Fr. 1821, *A. (Lepiota) sistratus* Fr. 1857 p. p. prim. — Pulveriger Schirmpilz

Vorkommen: September bis Oktober im Laubwald (*Quercus*, *Sambucus*) oder im Mischwald (*Quercus*, *Pinus*, *Corylus*) auf humoser Erde zwischen Laub, Berlin-Köpenick, MTB/Q 3547/4, etwa 300 m nördlich der Müggelheimer Chaussee, Höhe Chausseehaus

und 200 m westlich Müggelsee, 5. und 12. X. 1986 (insgesamt vier Exemplare) und 3. X. 1987 (Herbar MOHR) sowie 20. IX. 1987 (ein Exemplar, Beleg in JE). — Berlin-Köpenick (3547/4), ca. 200 m südlich der Müggelheimer Chaussee, neben der Verbindungsstraße zum Müggelturm, auf mulmigem Boden zwischen altem Laub unter *Quercus*, 28. IX. 1988. — NSG Oderhänge Mallnow, auf dem Wollenberg bei Carzig (MTB/Q 3552/2, 19. IX. 1986), drei Exemplare (Beleg in JE) und 21. IX. 1987 (zahlreiche Exemplare, Beleg in BHU). Alle Funde leg. & det. MOHR.

Hut 2–5(6) cm im Durchmesser, dünnfleischig, erst halbkugelig-konisch, dann flach konvex bis ausgebreitet mit  $\pm$  auffallendem Buckel, jung völlig weißlich bis creme und feinkörnig-flockig (Velum universale) überzogen, später eine orangebraune Färbung annehmend und leicht abwischbar, darunter liegende Huthaut creme. Hutrand von starken Velumresten behangen. Bei Druck, Reiben usw. erfolgt eine schnelle orange-farbene Verfärbung von Velum und Huthaut.

Lamellen frei, creme,  $\pm$  gedrängt (L 52–56; in der Regel zwischen zwei Lamellen zwei nur ein Drittel der Lamellenlänge erreichende Lamellulen, zwischen denen wiederum eine etwa zwei Drittel der Lamellenlänge erreichende mittellange Lamellule angeordnet ist), bauchig, bis ca. 3,5 (bei großen Exemplaren sogar 4,5) mm breit; Schneiden  $\pm$  glatt und den Flächen gleichgefärbt.

Stiel in der Regel länger als der Hut breit, 2,5–9/0,3–0,6 (0,8) cm, fast ebenmäßig und ohne Knolle an der Basis, dem Hut gleichgefärbt und unterhalb einer wollig-flockigen Ringzone mit ebensolcher Oberfläche, über der Ringzone glatt und weißlich, bei Druck orange, dann orangebraun.

Fleisch weiß, in der Stielerinde und unter der Huthaut (besonders zur Mitte hin) hellorange bis fuchssorange im Schnitt oder bei Reiben. Geruch schwach fruchtig, mit oder ohne Staubkomponente. Geschmack (roh getestet) mild, ohne bestimmte Geschmackskomponente (Speisewert unbekannt!).

Sporen ellipsoid-zylindrisch, 4–5(5,5)/2,5–3  $\mu$ m, in Kresylblau metachromatisch, Keimporus nicht gesehen. Cheilozystiden fehlen, ebenso Schnallen an den Hyphen. Huthaut aus länglich-rundlichen, oft gegabelten oder hakigen, bis 40(60)  $\mu$ m langen und in KOH hyalinen Hyphen. Velum aus länglich-rundlichen, in KOH oft gelbkörnigen Elementen, die bis 120  $\mu$ m lang und bis 20  $\mu$ m breit sind.

Sicherlich wurde diese Art vor allem wegen der Metachromasie der Sporen zu *Leucoagaricus* gestellt (vgl. BON 1976) und ist wohl mit *Agaricus (Lepiota) sistratus* Fr. 1821 identisch (HERINK 1961), welche von FRIES (1821) jedoch als strohgelblich und von grasigen Plätzen Schwedens angegeben wurde.

Die ähnlich aussehende *Cystolepiota hetieri* (Boud.) Sing. unterscheidet sich vor allem durch eine Huthaut aus Sphaerozyten und durch das Vorhandensein von flaschenförmigen Cheilozystiden und Schnallen.

*Lepiota sistrata* (Fr.) ss. Ricken ist nicht mit Sicherheit deutbar, obgleich sich RICKEN auf die gleiche Abbildung von FRIES (1867) beruft wie HERINK (l. c.). *Lepiota sistrata* ss. BUCH (1952) ist mit Sicherheit nicht *L. sistrata* (Fr.) ss. Fr. oder *Leucoagaricus pulverulentus* (Sporen, Huthaut usw. zu verschieden!).

Eine gute Abbildung des *L. pulverulentus* zeigt PARTACINI (1987) auf der Titelseite der unten zitierten Zeitschrift.

#### Literatur:

- BABOS, M.: Studies on Hungarian *Lepiota* Species III. Annales Hist.-Nat. Mus. Nat. Hung. 61: 157–164, Budapest 1969.  
BOIFFARD, J.: Études microscopiques sur le genre *Lepiota* ss. lato (exclus. *Cystoderma*). Doc. myc. 3 (fasc. 8): 39–49, Lille 1973.

- BARBIER, M.: Agarics des environs de Dijon. Bull. trim. Soc. Myc. Fr. 43: 213–231, Paris 1927.
- BON, M.: Lepiotes rares, critiques ou nouvelles aux Dreiländertagung d'Emmendingen September 1975. Bull. trim. Soc. Myc. Fr. 92: 317–334, Paris 1976.
- : Clé monographique des „Lepiotes“ d'Europe. Doc. myc. 11 (fasc. 43): 1–77, Lille 1981.
- BUCH, R.: Die Blätterpilze des nordwestlichen Sachsens. Leipzig 1952.
- FRIES, E. M.: Systema mycologicum sistens fungorum ordines, genera et species hucusque cognitae. Gryphiswaldiae 1821.
- : Epicrasis systematis mycologici. Upsaliae 1836.
- : Monographia Hymenomycetum Sueciae. Vol. 1. Upsaliae 1857.
- GILLET, C. C.: Les Hymenomycetes ou description de tous les champignons (Fungi) qui croissent en France. Alençon 1874.
- HERINK, J.: Studie československých bedel (*Lepioteae* Fayod) I. Česká Myk. 15 (4): 217–233, Prag 1961.
- HUIJSMAN, H. S. C.: Observations sur les *Lepioteae* Fayod. Persoonia 1 (3): 325–329, Leiden 1960.
- JOSSERAND, M.: Notes critiques sur quelques champignons de la région Lyonnaise (7<sup>e</sup> série). Bull. trim. Soc. Myc. Fr. 81: 517–565, Paris 1965.
- KAUFFMAN, C. H.: The Genus *Lepiota* in the United States. Pap. Mich. Acad. Sci., Arts and Letters 4: 311–344, Ann Arbor 1924.
- LOCQUIN, M.: Les Lépiotes communes ou remarquables de la région Lyonnaise. Bull. mens. Soc. Linn. Lyon 14 (3): 52–64, Lyon 1945.
- MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde, Band III. 4., erweit. Aufl., Jena 1987.
- MOSER, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kleine Kryptogamenflora Band II b/2. 5. Aufl., Jena 1983.
- NEUHOFF, W.: Bestimmungstabelle für die Schirmpilze. Zeitschr. Pilzk. 21 (7): 17–28, Karlsruhe 1950.
- PARTACINI, G.: Ritrovamento di una specie poco nota nel Trentino. Rivista di Micologia (früher: Bollettino del Gruppo Micologico de Trento) 30 (3/4): 132–133, Trento 1987.
- RICKEN, A.: Die Blätterpilze Deutschlands. Band 1. Leipzig 1915.
- WASSER, S. P.: Agarikoye griby SSSR. Kiew 1985.

P. MOHR, Jan-Petersen-Straße 15, Berlin, DDR - 1142

## Zur Benennung der beringten Hallimasch-Arten (*Armillaria*)

Im Jahre 1988 („1987“) erschien in der Zeitschrift „Boletus“ eine Arbeit von G. RITTER, die die Merkmale der beringten europäischen Hallimasch-Arten in einer Tabelle gegenüberstellte. Mit diesen Arten befaßten sich 1987 weitere drei ausführliche Arbeiten, deren nomenklatorische Ergebnisse wir im folgenden vorstellen:

1. Obwohl die Deutung des Namens *Agaricus melleus* nicht unumstritten ist (ob nach KORHONEN 1978 Art „A“ oder „D“?), wird er aus Stabilitätsgründen einheitlich für die gelbe, wenig schuppige Art mit  $\pm$  gleichdicken Stielen und einem gut entwickelten, gelbrandigen Ring (und ohne Schnallen an den Hyphen) benutzt, also für KORHONENs Art „D“ und heißt *Armillaria mellea* (Vahl in Fl. Dan.: Fr.) Kumm. Diese Auffassung ist durch eine Neotypus in E belegt. Bei MICHAEL/HENNIG/KREISEL, „Handbuch“, Band I, unter Nr. 97 a als Honiggelber Hallimasch dargestellt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Mohr Peter

Artikel/Article: [Drei Schirmpilzarten der Gattung Leucoagaricus 9-13](#)